ergebnis richtig beurteilen zu können. In der Grundorganisation muß Klarheit über die Perspektive der Genossenschaft, entsprechend den Beschlüssen des Bauernkongresses, geschaffen werden. Dabei werden mir die Erfahrungen aus der Parteiarbeit in meiner Genossenschaft, der LPG „7. Oktober“ in Rieder, als auch meine Erfahrungen als Leiter der Viehwirtschaft eine gute Hilfe sein.

Der VIII. Deutsche Bauernkongreß hat viele neue Aufgaben gestellt und viele neue Probleme aufgeworfen. Sie können nicht alle zugleich angepackt werden. Jetzt kommt es darauf an, der Parteileitung zu helfen, daß sie in der Berichtswahlversammlung die für die weitere Entwicklung der LPG wichtigsten Fragen auf die Tagesordnung setzt. Das ist jedoch für einen ehrenamtlichen Instrukteur gar nicht so einfach.

Nach Hinweisen des Büros für Landwirtschaft der Kreisleitung wird sich die Berichtswahlversammlung der Grundorganisation der LPG Baderborn erste Gedanken zum schrittweisen Übergang zu industriemäßigen Produktionsmethoden und über eine Konzentration auf Hauptproduktionszweige machen. Das entspricht dem Entwicklungsstand der LPG. Vor der Grundorganisation steht damit eine große ideologische Arbeit.

Die Konzentration auf Hauptproduktionszweige bedeutet für die LPG Baderborn die weitere Entwicklung der Saatgutvermehrung und der Rinder- und Milchwirtschaft. Das muß von der Grundorganisation sehr gründlich vorbereitet und darf nicht überstürzt werden. Die Grundorganisation braucht zunächst darüber Klarheit, worum es bei dem Übergang zu industriegemäßen Produktionsmethoden und bei der Konzentration auf einige Hauptproduktionszweige geht, nämlich um hohe Hektarerträge, um hohe Arbeitsproduktivität, um niedrige Kosten, um die breiteste Anwendung der modernen Wissenschaft und Technik.

Alte Denkweise überwinden

Ich bin davon überzeugt, daß die Genossen der Entwicklung ihrer LPG zu einer Saatgut-LPG aufgeschlossen gegenüberstehen, verfügt doch die LPG über große Erfahrungen auf diesem Gebiet. So erfolgt zum Beispiel die Buschbohnenpflege und -ernte auf 80 Hektar bereits vollmechanisiert. Dadurch werden eine hohe Arbeitsproduktivität und eine gute Qualität des Saatgutes erreicht. Hinzu kommt noch, daß viele Mitglieder über große Erfahrungen im Vermehrungsanbau aus der Zeit, als sie noch Einzelbauern waren, verfügen.

Ideologische Arbeit wird aber notwendig sein, um die Bedeutung hoher Leistungen der Rinder- und Milchwirtschaft in der LPG klarzumachen. Nicht wenige LPG-Mitglieder, auch Genossen, spielen mit dem Gedanken, die Viehwirtschaft zu vernachlässigen bzw. sogar abzubauen. Sie begründen das mit dem Argument: Saatbau und tierische Produktion beißen sich, eins von beiden geht nur. Das heißt, sie verstehen die Konzentration auf Hauptproduktionszweige falsch. Als Ergebnis würde die tierische Produktion „wegspezialisiert“ werden. Das darf jedoch die Grundorganisation nicht zulassen. Deshalb wird sie in der Berichts Wahlversammlung die Perspektive der LPG, die sich aus den Beschlüssen des Bauernkongresses ergibt, gründlich beraten und sich mit den falschen Auffassungen über die „Spezialisierung“ auseinandersetzen. Meine Aufgabe wird es dabei sein, den Genossen zu helfen, daß sie zu einem richtigen Standpunkt kommen.

Worauf kommt es in der Diskussion an? Alle Genossen müssen begreifen, daß die ablehnende Haltung gegenüber der Viehwirtschaft ideologische Ursachen hat, die zum Teil traditionsbedingt sind. Solche Auffassungen, der Feldbau und die Saatgutvermehrung brächten uns genügend Einnahmen, die Viehwirtschaft sei zu arbeitsaufwendig und unrentabel, widersprechen den volkswirtschaftlichen und letzten Endes auch den persönlichen Interessen jedes einzelnen LPG-Mitgliedes. Es sind Auffassungen, die noch aus der einzelbäuerlichen Wirtschaftsweise, als die Viehwirtschaft in diesem Dorf eine untergeordnete Rolle spielte, herrühren und nicht zu unseren sozialistischen Großbetrieben passen.

Wir werden in der Berichtswahlversammlung nicht darüber streiten, ob der Vermehrungsanbau oder die Viehwirtschaft den Vorrang hat. Wir werden